Neuland

Fotografien von Claudio Hils

1989 – 1999

Städtische Galerie „Alte Schule“
Schulhof 4
72488 Sigmaringen

Claudio Hils, geboren in Mengen, BW (1962) hat sein Studium der Visuellen Kommunikation an der Universität Essen abgeschlossen und arbeitet seit 1993 als freier Fotograf, Kommunikationsdesigner, Kurator und Dozent.

Vernissage am 15.September 2019 um 11 Uhr

Grusswort:
Fritz Kovacic
Erster Vorsitzender der
Gesellschaft für Kunst und Kultur Sigmaringen e. V.

Musik:
Julian Schroth

Laudatio:
Andreas Langen
Journalist und Fotograf, Stuttgart

Finissage mit einem Künstlergespräch am 3. November 2019 um 11 Uhr im Rahmen der Ausstellung

Neuland

Fotografien von Claudio Hils
1989 – 1999

Von 1989 bis 1999 beobachtete der Fotograf Claudio Hils mit seiner Kamera die deutschen Einigungsprozesse. Seine Beobachtungen sind in einem faszinierenden Buch und der Ausstellung mit dem Titel „Neuland“ dokumentiert.

„Neuland“ waren für die neugierigen „Wessis“ die sogenannten „neuen Bundesländer“, während für die Männer, Frauen und Kinder der ehemaligen DDR der Westen „Neuland“ war, die Städte und Bundesländer Westdeutschlands, in die sie zum ersten Mal reisen konnten. Und für beide Seiten war dieses Neuland der neue deutsche Staat, der nach dem Fall der Mauer 1989 und der Vereinigung 1990 um eine neue Identität kämpfte.

Claudio Hils fängt diese dreifache Dimension der Begegnung mit Neuland in präzisen und eindringlichen Bildern von Menschen, Situationen und (Stadt)-Landschaften in Berlin und anderen Teilen der ehemaligen DDR ein.

Mitglieder eines Mainzer Karnevalsclubs werden im November 1989 am Brandenburger Tor gezeigt, wie sie die öffentliche Partyatmosphäre in ihre rheinische Karnevalsstimmung einbinden, während Hils gleichzeitig auch im November 1989 die nachdenklichen Gesichter von Menschen festhält, die am Schlesischen Tor von Ost- nach Westberlin ziehen.

In seinen Fotos des Wahlkampfs 1990 kontrastiert Hils die moderne Wahlkampfmaschine des Westens und ihre öffentlichen Massenversammlungen in Berlin und Leipzig mit dem traurigen Charme einer lokalen Wahlparty in einer Leipziger Kneipe.

Weiterhin gibt es noch Hils' Faszination für Gebäude und Baustellen, ambivalente Symbole dessen, was die Bundesregierung „Aufbau Ost“ nannte, den Wiederaufbau des Ostens.

Abschließend sehen wir noch eine Bildreihe von verfallenen Grenzposten, die schnell zu Zeugnissen der Ära des Kalten Krieges werden und heute entweder abgeräumt sind und nicht mehr existieren, oder aber nun als Gedenkstätte dienen und Besuchern diesen Abschnitt deutscher Geschichte erklärend und mahnend nahebringen.

Die Spannungen der damaligen Zeit und die damit einhergehenden Wandlungsprozesse werden in der Ausstellung in einen ruhigen und nachdenklich stimmenden Fotografie-Essay überführt. Darunter sind aber auch einige Bildserien, die die hektischen Bewegungen der Zeit direkt nach der Maueröffnung, Sinnbilder für die Suche nach einer neuen Orientierung, festhalten.

30 Jahre nach der Maueröffnung sind die Bilder nun selbst Teil dieser Geschichte geworden. Noch immer gibt es Unterschiede und Ungleichheiten zwischen den alten und neuen Bundesländern. Der Prozess des Zusammenwachsens darf aber prinzipiell als geglückt angesehen werden.

Ausstellungsdauer:
15. September bis 3. November 2019

Öffnungszeiten:
Mi, Sa, So und Feiertags von 10 – 12 und von 14 – 17 Uhr
29. Sept., 12., 27. Okt. nur von 10 – 12 Uhr

Kontakt:
wwww.kuku-sigmaringen.de
Email: kunst-und-kulur@t-online.de
Tel.: 07571 / 130 81

Foto außen:

Potsdamer Platz, Berlin, November 1989

Fotos innen:

Wahlkampf, Bundeskanzler Helmut Kohl,
Karl-Marx-Platz, Leipzig, März 1990

Kuhdamm, Berlin, Dezember 1989